



VORFREUDE AUF DIE NEUE LOKALBAHN

Das Design ist noch anders, aber die Richtung stimmt: Der TramTrain ist die Zukunft der Salzburger Lokalbahn. Das erste Fahrzeug dieser Art wurde jetzt in Oberösterreich im Design der Linzer Lokalbahn präsentiert. Das elegante Erscheinungsbild dieses hochmodernen Zuges der Schweizer Firma Stadler Rail wird ab 2027 auch die Salzburger Lokalbahn prägen – selbstverständlich im Design der SLB.

Gute Nachrichten für die Modernisierung der Salzburger Lokalbahn: In Oberösterreich ist jetzt das erste Fahrzeug des hochmodernen VDV-TramTrains angekommen. Ab 2027 werden solche TramTrains auch in Salzburg einen völlig neuen Komfort für die Fahrgäste bringen. Das Design wird dabei selbstverständlich der Salzburger Lokalbahn entsprechen.

Sechs Verkehrsunternehmen in Österreich und Deutschland, darunter die Salzburg Linien, haben 2020 mehr als 500 hochmoderne Züge bei der Firma Stadler Rail in der Schweiz bestellt. Jetzt ist die erste Triebwagengarnitur aus dem Produktionswerk in Valencia/ Spanien in Linz angekommen. Dieses erste Fahrzeug im Design der oberösterreichischen Regional-Stadtbahn kommt auf der Stre-

cke der Linzer Lokalbahn (LILLO) zum Einsatz. Danach wird die Salzburger Lokalbahn die ersten TramTrains erhalten. Selbstverständlich im Design der SLB.

94 SITZPLÄTZE UND BARRIEREFREIES WC

Die TramTrain-Fahrzeuge sind barrierefreie Stadtbahnfahrzeuge (Light rail), die speziell für die Verbindung des Stadtzentrums mit dem Umland entwickelt wurden, um den Fahrgästen eine umsteigefreie Fahrt zu bieten. Jedes Zweirichtungsfahrzeug hat drei Wagenteile und vier Drehgestelle. Der Zugang zum Fahrzeug ist an 550-mm-Bahnsteigkanten barrierefrei. Vier Türen auf jeder Seite ermöglichen schnelles Ein- und Aussteigen. Der Innenraum bietet 94 komfortable Sitzplätze (teilweise mit Klapptischen und Armlehnen) und 134 Stehplätze. Der geräumige, stufenlose und klimatisierte Fahrgastraum verfügt über einen großen Mehrzweckbereich mit Platz für Fahrräder und Kinderwagen. Zwei Bereiche sind für Rollstuhlfahrer in Quer-Aufstellung reserviert. Erstmals wird es in der Salzburger Lokalbahn mit den neuen TramTrains ein barrierefreies WC geben.

LOKALBAHN PROFITIERT VON ERFAHRUNGEN IN EFERDING

Dass das erste Fahrzeug im oberösterreichischen Design nun in Eferding für Tests und zur Besichtigung bereitsteht, markiert einen Meilenstein in der Modernisierung der Regional-Stadtbahnen in Oberösterreich und in Salzburg. Das Fahrzeug von Stadler Rail steht für Verlässlichkeit, Komfort und technologische Innovation – und zeigt, was möglich wird, wenn Planungsqualität, moderne Fahrzeugtechnik, Ingenieur-Know-how und ein klares Zukunftsbild zusammenkommen.



Komfortabel und freundlich: Sitze und Fenster der künftigen Salzburger Lokalbahn, hier im Design der Linzer Lokalbahn.

Die Erfahrungen aus der intensiven Testphase in Eferding werden auch der Salzburger Lokalbahn zugute kommen. Bei Hebe- und Aufgleis-Erprobungen wird ein entgleistes Fahrzeug simuliert und mit Hilfe von Eingleiswerkzeugen wieder korrekt auf die Schienen gesetzt. Außerdem werden Bremsmessfahrten sowie Not- und Zwangsbremsmanöver durchgeführt. Auch die Funktionstüchtigkeit der WC-Anlagen sowie das Zusammenwirken der Ver- und Entsorgungssysteme werden überprüft.

„Wir erleben hier eine ganz neue Generation des Öffentlichen Verkehrs. Mit unseren TramTrains werden zwei Verkehrswelten miteinander verbunden“, erklärte Christian Diewald, Geschäftsführer von Stadler Austria. „Durch die Vorteile von Straßenbahn und S-Bahn in einem System werden direkte, umsteigefreie Verbindungen zwischen Stadtzentrum und Umland ermöglicht. Dies spart nicht nur Zeit für die Pendlerinnen und Pendler, sondern auch wertvolle Ressourcen für die Betreiber. Das neue Fahrzeug setzt Maßstäbe für höchsten Komfort, Zuverlässigkeit und Effizienz.“



Völlig eben und ohne Stufen geht es durch den ganzen 37 Meter langen Zug. Die Sitze werden in Salzburg dem Design der Salzburger Lokalbahn entsprechen.



Großzügige Mehrzweckbereiche für Fahrräder, Kinderwagen und Personen mit Rollstuhl.

WEITERER TRANSPORTWEG VON VALENCIA NACH ÖSTERREICH

Rund 620 Straßenkilometer, 1500 Kilometer auf hoher See und 890 Kilometer auf der Schiene hat das TramTrain-Fahrzeug von Valencia über Bilbao und Antwerpen bis nach Linz zurückgelegt. Die

Logistik hinter dieser Lieferkette stellte sich als ein komplexes Vorhaben heraus, das viel Know-how und Fingerspitzengefühl erforderte. Im Stadler-Werk in Valencia wurde der mehr als 37 Meter lange Zug über eine spezielle Rampe auf einen Satteltieflader verladen. Anschließend erfolgte der Straßentransport vom Werk in Valencia bis zum Hafen von Bilbao.



Im TramTrain wird es bei der Salzburger Lokalbahn erstmals ein barrierefreies WC geben.

Eine schrecklich nette Öffi-Fahrt

Bitte leise

Von Bilbao führte die Route anschließend weiter zu Wasser, wo das Fahrzeug über den internationalen RoRo-Knotenpunkt („Roll-on/Roll-off“) mit der Fähre nach Antwerpen (Belgien) gebracht wurde. In Antwerpen angekommen, wurde der TramTrain mittels einer Seilwinde vom Spezialtiefleger auf die Schiene gezogen. Von

dort erfolgte der weitere Transport durch Schleppen mit einer Lok und dem notwendigen Kuppel- und Bremswagen auf eigenen Rädern bis nach Wels. Von dort wurde der Transport durch eine Lokomotive von Stern & Hafferl nach Eferding begleitet.



Großzügige Türbereiche ermöglichen ein rasches Ein- und Aussteigen der Fahrgäste.



Der Transport des Fahrzeuges führte auf LKW, Schiff und Schiene von Valencia über Antwerpen nach Linz.



Das Design wird in Salzburg selbstverständlich anders sein, aber das erste Fahrzeug in Linz lässt bereits den eleganten Look der neuen Züge erkennen.

DAS IST DIE KÜNFTIGE SALZBURGER LOKALBAHN

- » 94 Sitzplätze und 134 Stehplätze (2 Rollstuhlplätze)
- » Stufenlose Einstiege mit selbstständig ausfahrendem Schiebetritt
- » Komfortable Bestuhlung
- » Klimaanlage für Fahrerplatz und Fahrgastraum
- » Mehrzweckbereiche für Fahrräder, Kinderwagen, Rollstühle
- » USB-C-Steckdosen
- » Barrierefreies, geschlossenes Toilettensystem
- » LED-Innen- und Außensignalisierung und -beleuchtung
- » Videokameras zur Innen- und Außenbeobachtung
- » Brandmeldeanlage
- » Batterie-Notfahrt für Werkstätten und kleine Störungen

Salzburgs schönste Wanderungen und Sehenswürdigkeiten mit Bus & Bahn entdecken.

Über 300 Touren für jedes Level und jede Jahreszeit.

Mit smarten Filtern zur perfekten Route. Echtzeit-Infos inklusive.

Einsteigen. Losfahren. Salzburg genießen.

Salzburg erfahren



www.salzburg-erfahren.at

© Fuschlseeregion - Langmaier



Moderne Städte schaffen mehr Platz, mehr Sicherheit und mehr Zukunft für den Radverkehr.

SALZBURG BRAUCHT STIMMUNGS- OFFENSIVE FÜR DAS RADFAHREN UND ZUFUSSGEHEN

Die Stadt Salzburg ist im Verzug. Wann kommt die versprochene „Taskforce“ für das Radfahren und Gehen? Die Radlobby Salzburg macht konkrete Vorschläge von der Werbung über Allwettertauglichkeit bis zu mehr Rücksicht auch im Radverkehr.

Im Arbeitsprogramm für die Stadt Salzburg 2024 bis 2029 hat die neue Stadtregierung neben Erhöhungen der Budgets für den Radwege-Ausbau auch die Einrichtung einer ressort- und abteilungsübergreifenden „Task-Force für aktive Mobilität (Radfahren und Gehen)“ angekündigt. Damit wurde eine Forderung aus den zehn Punkten der Radlobby Salzburg „Mehr für den Radverkehr“ aus dem Gemeinderatswahlkampf im Frühjahr 2024 übernommen.

Zwei Jahre später gibt es diese Taskforce noch immer nicht. Die Fraktionen waren sich über Ausgestaltung, Zusammensetzung und Budgetierung bislang nicht einig. Planungsstadträtin Anna Schiester kündigt nun einen neuerlichen Anlauf an und zeigt sich optimistisch, dass das Vorhaben 2027 budgetiert und unter dem Namen „Mobilitätsagentur“ realisiert wird. Der Radlobby Salzburg ist der Name zweitrangig. Allerdings sollte eine umfassende Aufgabenstellung, die über die Hardware des Radverkehrs hinausgeht, von vornherein verankert werden.

RADVERKEHR SOLL VON 23 AUF 30 PROZENT WACHSEN

Im Arbeitsübereinkommen haben sich die Parteien eine Steigerung von derzeit 23 auf 30 Prozent des Anteils der Radverkehrs am Gesamtverkehr bis zum Jahr 2030 vorgenommen. Neben dem Ausbau der Radwege und den dafür notwendigen Informations- und Kommunikationsaufgaben gibt es auch weiche Faktoren, ohne die das obige Ziel aus Sicht der Radlobby nicht erreicht werden kann. Die Stichworte dazu sind Stimmung, Werbung, Motivation, Image, Vorbilder und neue Gewohnheiten. Dies gilt insbesondere in einer Stadt wie Salzburg, in der es für große Teile der politischen und wirtschaftlichen Eliten immer noch geradezu identitätsstiftend ist, nicht mit dem Fahrrad zu fahren. Breiten Bevölkerungsschichten fehlt es an Informationen über Ausrüstung, Service und Allwettertauglichkeit.

Rad fahrende Bürger:innen aus der Mitte der Bevölkerung sollen als Träger der guten Nachrichten fungieren. Also Menschen auf dem Weg zur Arbeit, zum Einkaufen, zu Terminen, zur Kultur, ins Gasthaus, zu den Festspielen, als Pendler:innen, Eltern, Hacker:innen, Ärzt:innen, Studierende, Manager:innen und Pensionist:innen. Bekannte (prominente) Sympathieträger:innen sollen für das Rad werben und dessen Image erhöhen. Ihre Botschaft ist: „Radfahren ist vernünftig, hält fit und hat Prestige.“ Das Rad ist das urbane Verkehrsmittel. Das kleine und flache Salzburg hat das Zeug zur Radhauptstadt.

MIT DER PASSENDE AUSRÜSTUNG GEHT MEHR

Die Taskforce gibt offensiv Informationen für mehr Sicherheit, Komfort und Allwettertauglichkeit, was das Rad als städtisches Verkehrsmittel können muss und was Radler:innen brauchen – wie persönliches Werkzeug, Werkstätten, Regenschutz oder Winterausrüstung. Was kostet eine gute, allwettertaugliche Ausrüstung? Wie viele Stunden im jährlichen Durchschnitt gibt es in Salzburg tatsächlich Starkregen, Hagel, Gewitter oder Sturm, in denen Radfahren nicht für alle empfohlen werden kann?

Auch der städtische Winter ist kein Hindernis! Es braucht Informationen gegen sich hartnäckig haltende Vorbehalte. Wie viele Tage im Jahr sind die Verhältnisse mit Schnee und Eis tatsächlich so winterlich, dass Radfahren nicht für alle empfohlen werden kann? Tipps aus der Praxis und von Winterradler:innen können hilfreich sein.

DIE BESTE INVESTITION IN FITNESS UND GESUNDHEIT

Die Implementierung der täglichen Bewegungseinheit in den Alltag ist die ökonomischste und einfachste Form der individuellen und öffentlichen Gesundheitsvorsorge. Die zahlreichen Erkenntnisse und Studien über die Zusammenhänge zwischen Radfahren und Gesundheit sollen bekannter gemacht werden. Radfahren ist gut für Herz und Kreislauf, Gelenke, Allgemeinbefinden, Lunge, gegen Diabetes, Übergewicht und Depressionen. Die Zusammenarbeit mit Gesundheitskasse, Arbeitskreis für Vorsorgemedizin, einzelnen Ärzt:innen und Vertreter:innen anderer Gesundheitsberufe wie Physiotherapeut:innen und Psychotherapeut:innen soll aktiv gesucht werden.

Ein zentraler Punkt der aktiv aufsuchenden Arbeit einer „Taskforce für aktive Mobilität“ sind selbstredend die Schulen. Jede Schule muss aufgesucht werden. Wie kann die Erreichbarkeit der Schule für Lehrer:innen, Schüler:innen und Eltern verbessert werden? Gibt es Potenzial für Bici-Busse (Fahrrad-Busse)? gibt es, und wie ausreichende und überdachte Rad-Abstellplätze? Welche Gefahrenstellen gibt es und wie können sie entschärft werden? Funktioniert der Winterdienst? Was können Lehrer:innen, Elternverbände und Schüler:innen (Organisationen) noch tun? Ähnliches gilt für alle größeren Verkehrserreger.

ALLE IN SALZBURG LEBENDEN MENSCHEN ANSPRECHEN

In Salzburg leben Menschen, in deren Kulturen und Heimatländern das Rad als Verkehrsmittel noch wenig angekommen ist und wenig Prestige hat. Insbesondere für manche Milieus junger migrantischer Männer sind große Limousinen und SUVs das Maß aller Dinge. Die Berücksichtigung anderer Kulturen und Gewohnheiten betrifft im besonderen Maße die Frauen und Mädchen. Das Fahrrad kann – was es historisch immer war – ein wichtiger Beitrag zu mehr individueller Freiheit, Mobilität und Integration für Frauen sein. Rad-Kurse etwa, wie sie bereits angeboten werden, bewähren sich und können ausgebaut werden. Insgesamt ist es notwendig, die migrantischen Bevölkerungsteile mit angepassten jeweiligen Vorbildern und Botschaften anzusprechen.

MEHR RÜCKSICHTNAHME AUCH IM RADVERKEHR

Beschwerden über rücksichtslose Radfahrer:innen sind häufig. Sie fußen zum Teil auf einer sehr selektiven Wahrnehmung und blenden etwa die gewohnte Gefährdung durch den Autoverkehr aus. Ein objektiver Grund ist, dass es einfach zu wenig Verkehrsflächen für Radfahrer:innen gibt. Aber ja, es gibt rücksichtslose Radler:innen und es gibt Radfahrer:innen, die fürchten sich im Verkehr weniger vor den Autos als vor anderen Radfahrer:innen. Eine Taskforce für aktive Mobilität oder eine Mobilitätsagentur muss hier bewusstseinsbildend wirken. Sie ist keine Lobby für Rücksichtslosigkeit!



Bürgermeister Bernhard Auinger und seine Regierungskolleg:innen bekräftigen vor vielen hundert Radler:innen am 26. April 2024 ihre Absicht, den Radverkehr zu fördern.

Jedenfalls gibt es viel zu tun für die hoffentlich kommende „Taskforce für aktive Mobilität“ oder „Mobilitätsagentur Salzburg“. Egal wie das Ergebnis genannt wird, die Zeit drängt. 2030 kommt schnell.

Heinrich Breidenbach

Hier der Link zum Arbeitsübereinkommen von SPÖ, KPÖ und Bürgerliste/Grünen. Die expliziten Passagen zum Radverkehr finden sich auf den Seiten 12 bis 14:

stadt-salzburg.at/fileadmin/landingpages/politik/arbeitsuebereinkommen2024bis2029.pdf

SERIE „BELEBTE BAHNHÖFE“ · SERIE „BELEBTE BAHNHÖFE“ · SERIE „BELEBTE BAHNHÖFE“**SAALFELDEN**

Leider wurde der Fahrkartenschalter im Bahnhof Saalfelden geschlossen. Fahrkarten bekommt man am Automaten, am Schalter am Bahnhof Zell am See und im Kundenbüro am Busbahnhof Saalfelden. Für die einzige Belebung des Bahnhofs Saalfelden sorgt die Bahnhofsgaststätte, im Sommer mit Gastgarten.

Es ist seit Jahren geplant, den Platz vor dem Bahnhof umzugestalten. Es braucht auch mehr Busbuchten und eine Wendeschleife für Busse. Aus Geldmangel will die Stadtgemeinde das Projekt verkleinern. Vor der Umgestaltung müssen der Kanal und andere Leitungen erneuert werden. Wegen des beengten Platzes werden die Baumaßnahmen über einige Jahre erfolgen.

Karl Regner

**SERIE „BELEBTE BAHNHÖFE“ · SERIE „BELEBTE BAHNHÖFE“ · SERIE „BELEBTE BAHNHÖFE“****VOR DEM BAHNHOF FEHLT BUSHALT**

Auf dem Südtiroler Platz fehlt neben dem Gastgarten des Bahnhofsrestaurants eine offizielle Obushaltestelle. Wenn gerade zwei Obusse in der Haltestelle in Bussteig D stehen, muss der dritte Obus warten. Das Lenkpersonal lässt die Fahrgäste, von denen viele zu einem Zug gehen möchten, hier inoffiziell aussteigen.

Karl Regner

AUTOFREIE TAGE UND FAHRRAD-TERMINE

26. 4. Autofreier Tag rund um den Attersee. Anreise mit der Bahn möglich über Vöcklamarkt nach dem Ort Attersee oder über Vöcklabruck nach Seewalchen. Oder mit der Bahn bis Oberhofen-Zell am Moos und mit dem Rad über Irrsee-Westufer und Mondsee-Nordufer zum Attersee. Info: attersee-attergau.salzkammergut.at

26. 4. Autofreier Tag rund um den Wörthersee. Anreise mit der Bahn möglich über Villach nach Velden. Info: woerthersee-autofrei.at

30. 4. Die Stadt Salzburg lädt ein, bis Ende April in der Ideenplattform im Internet Vorschläge zum Thema Mobilität in der Stadt Salzburg einzubringen. Info: stadt-salzburg.at/sump_my.ideaspace.cc/v4

3. 5., 9:00 bis 16:00 Uhr Autofreier Tag am Gaisberg. Der Gaisbergbus fährt alle 22 Minuten.

3. 5. Autofreier Tag rund um den Ossiachersee. Anreise mit der Bahn möglich über Villach nach Annenheim. Info: ossiachersee-autofrei.at

8./9. 5. Salzburger Radfrühling im Volksgarten.

„SALZBURG RADELT“

3,2 Millionen erradelte Kilometer waren es im vergangenen Jahr allein in Salzburg und heuer könnten es noch mehr werden. „Salzburg radelt“ ist ein Erfolgskonzept, das sich immer größerer Beliebtheit erfreut. Der bewährte Mix: radeln, gewinnen, Gesundheit fördern und Klima schonen!

Auch heuer wird es wieder spezielle Aktionen für Gemeinden, Betriebe, Schulen, Vereine und vieles mehr geben.

Rad-Kilometer werden vom 20. März bis zum 30. September 2026 gesammelt. Dies kann man allein tun oder auch im Team, zum Beispiel in der Gemeinde, mit Arbeitskolleg:innen, Klassenkameraden oder auch mit der ganzen Familie.

Info: salzburg.radelt.at

Landeshauptfrau-Stellvertreter Stefan Schnöll und Städtin Anna Schiester bei der vorjährigen Preisverleihung inmitten einiger der Gewinnerinnen und Gewinner von neuen Fahrrädern. Zwischen Schnöll und Schiester steht Samuel Felbermair, damals „Kordinator für Aktive Mobilität“ der Stadt Salzburg. Felbermair arbeitet jetzt für den Öffentlichen Verkehr in der Stadt. Sein Nachfolger als Fahrradkordinator ist Markus Huber.



**INKL. FÜHRUNG
UND BIER-
VERKOSTUNG**

NOSTALGIEFAHRT ZUM STIEGL GUT WILDSHUT

Steigen Sie ein zu einer Fahrt voller Charme, Genuss und Geschichte!
Im Mai und Oktober startet ab Salzburg eine Nostalgiefahrt ins Bierglück: Im historischen Oldtimerzug der Salzburger Lokalbahn geht es durch die malerische Landschaft des nördlichen Flachgaus direkt zum Stiegl-Gut Wildshut – Österreichs erstes Biergut.

TERMINE UND ABFAHRT

TERMINE: 09. Mai 2026, 17. Oktober 2026
ABFAHRT: 10.53 Uhr am Salzburg Hbf., Bahnsteig 11
ANKUNFT: 11.57 Uhr in Wildshut Kirchberg
ca.10 Minuten Fußweg zum Gut Wildshut

TICKETS UND PREISE

Tickets sind vorab im ServiceCenter der Salzburg Linien am Lokalbahnhof sowie in der Alpenstraße 91 erhältlich oder direkt im Zug am Tag der Nostalgiefahrt.

PREIS: Erwachsene € 49,00

RESERVIERUNG ERFORDERLICH

Begrenzte Plätze – eine **Reservierung ist unbedingt erforderlich** unter slb-nostalgie@salzburg-ag.at oder unter der **Hotline 0800/220 050**. Bitte beachten Sie: Eine kostenfreie Stornierung ist bis 48 Stunden vor Veranstaltungsbeginn möglich. Danach wird das Ticket verrechnet, auch bei Nichterscheinen.

Infos auch unter slb.at



Eine Kooperation mit:

WILDSHUT

SERIE „BAHNGÜTERVERKEHR IM LAND SALZBURG“ · SERIE „BAHNGÜTERVERKEHR IM LAND SALZBURG“

**BINDERHOLZ:
AUF SCHIENE IN RICHTUNG WOHNBAU**

Im Auftrag von binderholz transportieren die ÖBB – Rail Cargo Austria mit eigenen Lokomotiven vorgefertigte Holzbauelemente klimafreundlich vom Produktionsstandort Hallein-Neualm in die Niederlande und sparen damit bis zu 500 Lkw-Fernfahrten pro Jahr. Der letzte Abschnitt zu den Baustellen erfolgt überwiegend per Elektro-Lkw-Nachlauf.

Für den Transport kommen spezielle 20-Fuß-Alurahmen zum Einsatz – sogenannte „Racks“. Diese vom Kunden gestellten Rahmen ermöglichen eine schnelle und sichere Verladung: Die vorgefertigten Wände werden bereits in der Produktionshalle auf das Rack verladen und perfekt gesichert. Die Sicherung der bis zu 3,30 m hohen Wandelemente erfolgt ausschließlich auf dem Rack selbst. Die gesamte Ladung wird wie ein Container mit nur einem Hub auf den Wagon gesetzt.

Info: b-solution.com/news (30.10.2024), railcargo.com/de/news/2026 (19.1.2026)



© Wouter Van der Moerdijk – Port & Terminal Logistics

SERIE „BAHNGÜTERVERKEHR IM LAND SALZBURG“ · SERIE „BAHNGÜTERVERKEHR IM LAND SALZBURG“

OBUSLENKER:INNEN GESUCHT

Die Salzburg-Linien benötigen rund 60 zusätzliche Obuslenker:innen für die Umsetzung der Liniennetzreform ab Mai 2027, bei der das große Liniennetz mit einer Nord/Süd- und West/Ost-Verbindung umgesetzt wird. Aktuell stehen 325 Obuslenker:innen im Fahrdienst der Salzburg Linien, knapp zehn Prozent davon sind Frauen.

„Wir wollen bewusst Frauen ansprechen und sie ermutigen, einen Beruf zu ergreifen, der nach wie vor oft als Männerdomäne wahrgenommen wird. Wir laden Frauen ein, um den Beruf Obuslenkerin für sich zu entdecken“, betont die Geschäftsführerin der Salzburg Linien, Gerlinde Hagler.

Die Salzburg Linien bieten attraktive Rahmenbedingungen, darunter eine fundierte Ausbildung, sichere Arbeitsplätze sowie gute Bezahlung. Salzburg Linien



© Salzburg Linien

**SPÄTWINTER-SPORT MIT BAHN
UND BUS**

Die Lifte in Obertauern und Sportgastein (skigastein.com) sind meist bis 1. 5. in Betrieb und mit Linienbussen gut erreichbar. In Obertauern, Sportgastein und auch anderswo kann man nach Ende des Liftbetriebs auf verwaisten Pisten gut Skitouren gehen. Das Skifahren und Skitouren-Gehen am Kitzsteinhorn ist bis 25. 5. geplant, auch hier ist der Busfahrplan der Linie 660 ab Zell am See dicht.

Auf dem Hintertuxer Gletscher ist ganzjährig Skibetrieb geplant, erreichbar ab Jenbach mit der Zillertalbahn und dann ab Mayrhofen mit dem Linienbus.

Auf der Zugspitze ist bis 3. 5. Skibetrieb. Der Talort Garmisch-Partenkirchen ist erreichbar mit Umsteigen in Innsbruck, für Personen mit Klimaticket Österreich sogar kostenlos.

Karl Regner

**VCÖ-MOBILITÄTSPREIS
SALZBURG**

Projekte und Konzepte, die unsere Mobilität gesünder, nachhaltiger und effizienter machen, werden beim diesjährigen VCÖ-Mobilitätspreis Salzburg „nachhaltig.effizient.innovativ“ gesucht. Gesucht sind beispielsweise Projekte, die den Sprit- und Energieverbrauch deutlich reduzieren. Oder Maßnahmen, die Kindern und Jugendlichen eine sichere und gesunde Mobilität zu Fuß und mit dem Fahrrad ermöglichen. Aber auch Firmen und Transportunternehmen, die Güter mit Elektro-Lkw oder auf der Schiene transportieren. Oder Wohnbauträger und Initiativen, die Carsharing oder Bikesharing forcieren. Betriebe und Unternehmen, Startups, Gemeinden und Städte, Schulen, Fachhochschulen und Universitäten, Tourismusregionen und Wohnbauträger sowie Initiativen können Projekte bis zum 27. Mai einreichen.

Info: vcoe.at

VCÖ

IMPRESSUM

Herausgeber: Verein Regionale Schienen, Mag. Peter Haibach; Redaktionsanschrift + Abo-Vertrieb: Georg-Rendl-Weg 26, 5111 Bürmoos;

Internet: forum-mobil.at;

Redaktion: Peter Haibach, Tel: +43 664 42 69 607; E-Mail: office@forum-mobil.at;

FORUM MOBIL AKTUELL – die österreichische Fachzeitschrift für nachhaltige Mobilität – erscheint 12x jährlich

Grafik und Produktion: Verein Regionale Schienen